

## Zu dieser Ausgabe

Die **zehn Vorträge** über das Markus-Evangelium sind zum ersten Mal 1918 als Manuskriptdruck (Zyklus 24) erschienen. Dieselbe Textfassung ist später in den Band 139 der Rudolf Steiner Gesamtausgabe (GA) – Rudolf Steiner, *Das Markus-Evangelium* – übernommen worden. Dort heißt es (1985, S. 207): «*Textgrundlage*: Dieser Vortragszyklus wurde von Walter Vegelahn, Berlin, mitstenographiert. Der Druck erfolgte nach der von ihm vorgenommenen Textübertragung. Die Originalstenogramme liegen nicht vor.»

Ein eingehendes, jahrelanges Studium der unterschiedlichsten Nachschriften der Vorträge Rudolf Steiners bis zum 1. Weltkrieg hat ergeben, dass der GA-Text in der Regel eine starke Bearbeitung darstellt. Dies ist exemplarisch in: Rudolf Steiner, *Von Ost nach West – Schlussvortrag* (Rudolf Steiner Ausgaben 2019) dokumentiert. (s. auch den Textvergleich S. 281-329 und den «Gegliederten Textvergleich» S. 330).

Die «**Vorbemerkungen**» (s. S. 27-28), die 1918 dem Manuskriptdruck vorangestellt worden sind, tragen keinen Hinweis auf den Verfasser. In GA 139 ist Rudolf Steiner als Verfasser angegeben, aber es darf bezweifelt werden, dass Formulierungen wie «theosophische Götze Annie Besant» (S. 28) von der Feder Rudolf Steiners stammen. In der vorliegenden Ausgabe werden die «Vorbemerkungen» so wiedergegeben, wie sie im Manuskriptdruck 1918 gedruckt sind, nur der neuen Rechtschreibung angepasst.

Der einführende **Münchener Vortrag** vom 12. Dezember 1910 (S. 11-25) ist auch im GA-Band 124 – Rudolf Steiner, *Exkurse in das Gebiet des Markus-Evangeliums* – gedruckt. Dort heißt es (1995, S. 251): «*Textunterlagen*: Die Berliner Vorträge wurden mitstenographiert von Walter Vegelaun [...] Wer die übrigen Vorträge mitgeschrieben hat, ist nicht bekannt.» In der vorliegenden Ausgabe wird die Handschrift zugrunde gelegt, die Julius Haase nur wenige Tage nach dem Vortragsdatum erstellt hat (s. den Vermerk auf S. 329: «Nachgeschrieben und ausgearbeitet/ München, 25. Dezemb 1910./ Haase.»).

Im **Anhang** wird der Münchener Vortrag in der altdeutschen Handschrift von J. Haase auf der linken Seite faksimiliert wiedergegeben (s. S. 280-328). Auf der rechten Seite wird die Abschrift mit dem GA-Text verglichen. Der **textkritische Kommentar** am Fuß der Seiten dient dazu, auf einige der Änderungen hinzuweisen, die der GA-Redakteur bzw. -Bearbeiter der Haase-Vorlage gegenüber vorgenommen hat. Solche Änderungen sind typisch für die Fassung der früheren GA-Bände. Das Hinweisen darauf sehen die *Rudolf Steiner Ausgaben* als ihre Verpflichtung, weil es heute noch zahlreiche Menschen gibt, die den GA-Text für eine getreue Wiedergabe des von Rudolf Steiner gesprochenen Wortes halten. Dem, der eine von der GA abweichende Textfassung druckt, werfen sie vor, den Wortlaut von Rudolf Steiner selbst zu ändern oder gar zu fälschen.

Für die Vorträge über das Markus-Evangelium ist der Hinweis auf die Beschaffenheit des GA-Textes besonders wichtig, weil keine ursprünglichen Unterlagen erhalten

sind. Was den damaligen Streit mit der Theosophischen Gesellschaft betrifft, um nur ein Beispiel zu nennen, ist es einem GA-Redakteur, der recht freimütig mit seiner Vorlage umgeht, zuzutrauen, dass manches von ihm und nicht von Rudolf Steiner stammt (s. das Kleingedruckte am Fuß der Seiten).

Die **Zitate** aus dem Markus-Evangelium folgen der Übersetzung von Carl Weizsäcker, 9. Auflage (Freiburg 1899) – mit Kapitel- und Verszahl. Wenn ein Zitat nicht wörtlich ist, wird es mit «vgl.» versehen. Die Zitate aus dem Alten Testament folgen der Revidierten Luther-Bibel von 1984.

Titel, Inhaltsangaben und textkritischer Kommentar stammen vom Redakteur. Auf der Webseite der *Rudolf Steiner Ausgaben* findet der Leser die Haase-Handschrift des Münchner Vortrags faksimiliert wiedergegeben.